

Hoschheimer Steckelscher

Nach der Bekanntgabe der Horschheimer Waldentzignung soll eine Gruppe beherzter Männer ins Verteidigungsministerium nach Bonn gezogen sein, um dort an berufener Stelle mit Transparenten „Der Wald ist unser“ zu protestieren. Hierüber soll der Verteidigungsminister sehr erobost gewesen sein und gestikulierend laut ausgerufen haben, die Hoschheimer sollten sich scheren, denn schließlich bekäme die Mehrzahl der Horschheimer Mädchen durch die Bundeswehr einen rechten Mann und die Kneipen einen soliden, ruhigen Bierbetrieb.



Das Verteidigungsministerium hat den Soldaten verboten, zur Kirmes weitere Manöverübungen auf Tanzveranstaltungen auszuführen.

Durch die Asphaltierung der Viehgasse sollen die Schuhgeschäfte von Horschheim und Umgebung stark an Rückgang des Reparaturumsatzes gelitten haben.

Die neue Horschheimer Schule soll bekanntlich ohne Turnhalle gebaut werden. Der Entschluß wurde damit begründet, daß im Ort genügend Wirtschaftssäle zur Verfügung ständen.

Die Villa Markana, so stellten Wissenschaftler fest, soll von den Römern erbaut worden sein. Ihr jetziger Zustand ist noch genau der gleiche wie am Tage der Abreise aller römischen Legionen.

Nach hundert Jahren hat sich die Bundesbahn bereit erklärt, aus Anlaß ihres Jubiläums am Horschheimer Bahnhof eine Uhr anzubringen. Ferner soll sich die Direktion entschlossen haben, einen Großlautsprecher im Ort anzubringen, der angibt, zu welcher Zeit die Brückenschranke geöffnet ist.

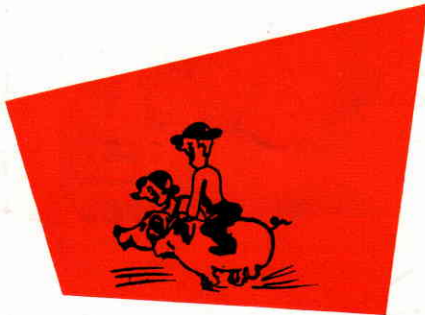
Die neue Welle hat auch schon Horschheim erreicht. Täglich erschallt aus den Schallfenstern unseres Glockenturmes modernes Geläute.

Für die Ergreifung des Täters, der im Dezember 1961 mutwillig den Weihnachtsbaum des Fischervereins im Wald umgeschlagen hat, setzt der Vorstand eine Belohnung von zwei Pfund edler Rheinfische aus. Die abgehauenen Holzschelte verrietern den Schlag eines Fachmannes.

Sollte die Bundesbahn bei Schließung der Übergänge zum Rhein weiterhin auf ihrer harten Forderung bestehen, so wird sich eine Anzahl angesehenen Bürger unseres Orts zu einer Untergrundtätigkeit gezwungen sehen. Die Tätigkeit der Organisation bestände im Sprengen von Schienensträngen, Absingen von Schmählern auf den Bahnsteigen und Stehlen von Eisenbahnlokomotiven.

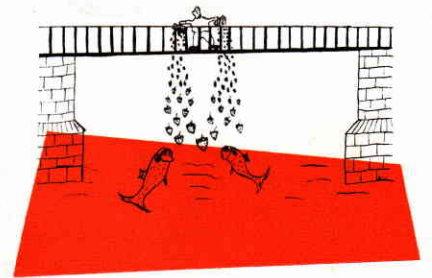
Der Rattenbunker (Lehberger Mühle) hat jetzt noch einen Spritbunker erhalten. Aus diesem Grund soll die Horschheimer Feuerwehr einen täglichen Bereitschaftsdienst am Rhein aufrechterhalten.

Der Verkauf an Duden und Lexika hat in der vergangenen Karnevalsaison in Horschheim erheblichen Aufschwung erhalten. Durch das in der Presse erschienene Wort „makaber“ wurden viele Bürger in Verlegenheit gebracht. Es handelte sich um die Kritik an dem Doppelquartett, das makabre Lieder gesungen haben sollte. Viele glaubten, es sei eine gute Kritik gewesen, doch leider heißt „makaber“ totengleich.



Glücksschweinchen reiten zur Zeit zahlreiche Bauern unseres Ortes. Durch günstigen Geländeverkauf am Horschheimer Waldrand hat viele das Grundstücksfieber gepackt. Von dieser Angelegenheit profitieren zahlreiche Gaststätten, die somit erstmals von ortseigenen Bauern finanziell geschwämmt werden.

Auf dem Verbandstag der Horschheimer Erdberechter wurde beschlossen, daß man alljährlich zur Erntezeit ein Motto herausgeben müsse. Im vergangenen Jahr hatte man bekanntlich unter dem Thema „Seid gut zu den Tieren!“ einige Körbe Erdbeeren aus Protest gegen die niedrigen Preise in den Rhein geleert. Den Profit dieser Aktion schöpfte der Anglerklub in Form von herrlichen Rotaugen aus dem Wasser.



Aus den Vereinen:

Der FC Horschheim sucht dringend einen Flutlichtdirektor. Die Gage erfolgt nach den üblichen internationalen Preisen. Zur Einstellung muß der Bewerber im Vereinslokal den berühmten Priltest im Kognakglas bestehen.

Die Umbenennung des Männerchores in Eunuchenchor hat im Vereinsleben rege Diskussionen entfesselt. Auch soll gegen alle Mitglieder streng vorgegangen werden, die heute immer noch in orientalischer Kleidung ausgehen wollen.

Trotz Einplanung in die neuen Wohnsiedlungen, werden die Schützen jeden Quadratmeter ihres Geländes mit Knarre und Faust verteidigen. Hecken-schützen erhalten zur Zeit eine Spezialausbildung.

Horschheims Karnevalisten wollen zu ihrem 11jährigen Bestehen im kommenden Jahr eine Rakete zur Alten Hau entsenden. Dortselbst soll nach glücklicher Landung ein großer Festball stattfinden.

Da viele weiße Hosen der Kirmesgesellschaft abhanden gekommen sind, ist es im diesjährigen Festzug erlaubt, in sauberen Unterhosen mitzumarschieren.



Stimmungsbild vom heiteren Möhnenball 1962. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind beabsichtigt. Sollte sich irgend jemand nicht beleidigt fühlen, so bitten wir, dies zu entschuldigen.